

Mut zur Selbständigkeit

Der Verein Bildungsarbeit für Frauen stellte motivierende Umfrageergebnisse vor

Die überwiegende Mehrheit der befragten Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer ist zufrieden mit ihrer Selbstständigkeit. Zu diesem positiven Ergebnis kam eine Studie, die der Verein Bildungsarbeit für Frauen im Rahmen des Projektes «Jungunternehmerinnen und Wirtschaftsfrauen» in Auftrag gab. Gestern Abend wurde diese Studie im Gymnasium Vaduz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Doris Meier

«Die Ergebnisse sollten allen Männern und Frauen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu erwägen», sagte Rolf Meyer, Dozent an der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz und Leiter der Untersuchung. Weiter folgerte er aus der Studie, dass es Selbstständige in der Regel schaffen ihre persönlichen Ziele, wie die Realisierung ihrer eigenen Ideen, die Unabhängigkeit und ihre Selbstverwirklichung zu erreichen. Der überwiegende Teil der Befragten würde auch nicht wieder ins Angestelltendasein wechseln, selbst wenn sie als Selbstständige deutlich mehr arbeiten und tendenziell weniger verdienen, so das Fazit. Ausgewertet wurden 151 Fragebögen, ausgefüllt von Personen, die sich zwischen 1991 und 2001 in Liechtenstein selbstständig gemacht hatten.

Frauen in der Unterzahl

Die Untersuchung zeigt teilweise deutliche Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Gründungspersonen. Nur rund ein Viertel der befragten neuen Selbstständigen sind Frauen. Diese Zahl ist jedoch mit



Nicht nur die Ergebnisse der Studie dürfen sich zeigen lassen, auch die, die dahinter stecken: v.l. Christina Jacquat, Vorstandsmitglied vom Verein Bildungsarbeit für Frauen, Paul Meier, Telecom FL (Sponsoring), Wirtschaftsminister Hansjörg Frick, Letitia Meier, ebenfalls Vorstandsmitglied und Rolf Meyer, Leiter der Untersuchung. (Bild: Paul Trummer)

Vorsicht zu geniessen, da es sein könnte, dass sich Frauen von der Auftraggeberin (Verein Bildungsarbeit für Frauen) mehr angesprochen fühlen als Männer und sich so eher an der Befragung beteiligten. Trotzdem zeigt sich ganz klar, dass selbstständige Frauen deutlich in der Unterzahl sind. Ausserdem sind die von Frauen gegründeten Firmen im Durchschnitt kleiner als die der Männer. Frauen beschäftigen im Schnitt 2,5 Personen (inklusive sich selbst), Männer hingegen 5,5. Oftmals gaben Frauen an, bewusst weniger Angestellte zu haben, um flexibler und unabhängiger zu bleiben. Die durchschnittliche Grösse der Unternehmen wirkt sich natürlich auch auf den Umsatz aus. Die überwiegende Mehrheit der Gründerinnen (69 Prozent)

fängt sehr klein an und erzielt im ersten Geschäftsjahr einen Umsatz von unter 50.000 Franken. Bei den Männern fängt lediglich ein Viertel so klein an. Auch später ist der Umsatz, den Frauen erwirtschaften, im Vergleich zu dem der männlichen Kollegen deutlich kleiner.

Gleiche Probleme

Allerdings kämpfen Frauen und Männer mit den gleichen Problemen. Schwierigkeiten haben die jungen Unternehmen vor allem im Bezug auf Werbung und Marketing, Preisfestsetzung und Durchsetzung, Kapitalbeschaffung und auch mit der Kleinheit des liechtensteinischen Marktes. Die Untersuchung zeigt aber, dass Frauen die Probleme anders lösen als die Männer. Frauen tendieren eher dazu,

Kooperationen einzugehen oder sich extern beraten zu lassen, während Männer eher zusätzliche Leute anstellen, die bei der Lösung der Probleme behilflich sind. Ausserdem wird die Hilfe von Seiten der staatlichen Stellen als schlecht bewertet. Viele der befragten Personen fühlten sich bei der Unternehmensgründung eher von den staatlichen Stellen behindert denn unterstützt. Aber auch die Netzwerke, Berufs- und Fachverbände wurden als ungenügend bewertet. Hier sieht Rolf Meyer noch Handlungsbedarf, denn: «Schliesslich sind es ja die jungen Unternehmen, die Leben in die Wirtschaft bringen.»

Das Projekt «Jungunternehmerinnen und Wirtschaftsfrauen» wurde mit dem Chancengleichheitspreis der Regierung ausgezeichnet.

LEHRERBILDUNGSKURSE

Was erwarten Sie von Liecht-Bild 2002?

«Der Erfahrungs- und Gedankenaustausch mit den Lehrpersonen aus der benachbarten Schweiz soll im Vordergrund stehen. Denn meines Erachtens ist die Kommunikation unter den Lehrpersonen das Wichtigste, um diesen Job effizient ausführen zu können. Des Weiteren sollte im theoretischen Bereich eine Horizonterweiterung stattfinden, welche jeder Teilnehmer oder jede Teilnehmerin individuell anwenden kann.»

Caroline Büchel, Oberschule Triesen



LIECHTENSTEINISCHER BANKENVERBAND
Hauptsponsor Liecht-Bild 2002

LESERBRIEF

Sie sind recht herzlich eingeladen...

... zu unvergesslichen und mitreissenden Songs aus den Musicals «Hair» und «Joseph», präsentiert von Liechtenstein Musical Company auf dem Rathausplatz in Vaduz. Hauptsache «ein Dach über dem Kopf», werden sich die Organisatoren dieses Städtlesommer-Programmes gedacht haben. Doch bei diesem schönen Sommerabend hätte eine Sitzgelegenheit und der Duft von einer Grillwurst viel einladender gewirkt! Es gibt bestimmt Vereine, die eine Festwirtschaft gerne übernehmen würden, um ihre Kassen ein bisschen aufzubessern. Auch die angesprochene Rücksichtnahme auf die umliegenden Restaurants kann ich nicht verstehen. Wohin gehen denn die Vereinsmitglieder nach ihren Proben? Und wenn diese Rücksichtnahme doch angebracht ist, wozu brauchen wir dann den schönen Rathausplatz mit dem Zelt? Ich glaube nicht, dass sich irgendjemand geehrt fühlt, auf dem Rathausplatz etwas vortragen zu dürfen, wenn die Zuhörer sich in die umliegenden Restaurants verteilen müssen, sofern ihnen nach einer Sitzgelegenheit und einem Getränk zumute ist. Die Songs waren super; der Anlass jedoch nur bis zur Hälfte organisiert! Es kann nur besser werden!

Agnes Thöny, Arnikaweg 11, Vaduz

Bau der Rheinstrasse geht planmässig voran

Inbetriebnahme termingerecht im Herbst – Neuer Kreislauf bei Einmündung in Zollstrasse

Die lange Zeit umstrittene neue Rheinstrasse in Vaduz kann termingerecht im Herbst in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig wird dann auch der Rheindamm in diesem Bereich für den motorisierten Verkehr gesperrt. Bei der Einmündung in die Zollstrasse, auf Höhe der alten Rheinbrücke, soll ein Kreislauf gebaut werden.

Nach einem Bericht im neuen «Vaduz Direkt», dem Informationsheft der Residenz, geht der Bau der Rheinstrasse planmässig voran. Im Mai wurden die Abwasserrohre und Schlammräuber an den Strassenrändern eingebaut. Die Schlammräuber dienen der Aufnahme des vom motorisierten Verkehr verursachten Schmutzes. Die schlammartigen Rückstände werden später von Spezialfahrzeugen abgesaugt und entsorgt.

Neuer Verkehrskreislauf

Der Information zufolge machten sich Gemeinde und Landestiefbauamt schon während der Planung und Projektierung der Rheinstrasse Gedanken über die Gestaltung der Einmündung in die Zollstrasse im Bereich der alten Rheinbrücke. Schon früh wurde dabei die Variante eines Kreislaufs ins Auge gefasst, um die Ein- und Ausfahrt in die Rhein- bzw. Zollstrasse so verkehrssicher wie möglich zu machen. Verkehrszählungen hatten zudem ergeben, dass ein entsprechend dimensionierter Kreislauf leistungsfähig genug ist, um den Verkehr auch nach Fertigstellung der Rheinstrasse flüssig abzuwickeln.

Begleitende Massnahmen

Bei Inbetriebnahme der neuen Rheinstrasse wird der Rheindamm in diesem Bereich nur noch für nicht



Die Rheinstrasse in Vaduz, die neue Verkehrsverbindung zwischen Rheinpark-Stadion und Zollstrasse, kann termingerecht im Herbst in Betrieb genommen werden. Bei der Einmündung in die Zollstrasse soll ein neuer Verkehrskreislauf gebaut werden. (Bild: Paul Trummer)

motorisierte Verkehrsteilnehmer zur Verfügung stehen. Spezielle Massnahmen wurden zudem für den Kreuzungsbereich zwischen Lettstrasse und Binnendamm im Bereich des Rheinpark-Stadions geprüft. Als Varianten standen Unter- und Überführungen sowie eine Schrankenanlage auf dem Damm zur Diskussion.

Gemäss Bericht ermöglicht die jetzt favorisierte Schrankenanlage mit geringen Investitionen eine Sperrung des Binnendamms für unzulässigen Motorfahrzeugverkehr. Fussgänger und

Radfahrer seien damit besser geschützt, schreibt die Gemeinde; und die Gemeindepolizei werde von unnötigen Kontrollen entlastet. Für den Landwirtschaftsverkehr und den City-Train könne ein Sender abgegeben werden, der die Schranke automatisch öffne und wieder schliesse.

Sperrung für Schwerverkehr

Im Zuge der Eröffnung der Rheinstrasse soll des Weiteren der Rheindamm im Bereich Stadion bis obere Rüttigasse (bei Schwimmbad Mühle-

holz) auch an Samstagen sowie an Sonn- und Feiertagen für den motorisierten Verkehr gesperrt werden. Von einer Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Bürgermeisters sei schliesslich bestätigt worden, heisst es weiter, dass ein totales Fahrverbot für den Schwerverkehr auf dem Rheindamm im Stadion-Bereich bis zur Schaaner Grenze möglich sei. Damit wäre Schwerverkehr nur noch auf der Rheinstrasse und im Bereich Rheindamm zwischen der Rheinbrücke Sevelen bis zum Industriegebiet Triesen zugelassen.

REKLAME

Internationalschoolrheintal
Experience the international spirit
www.isr.ch
International School Rheintal
Aeulistrasse 10 · CH-9471 Buchs
Phone +41 81 750 63 00 · office@isr.ch